

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächsten gelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 58.

Dienstag, den 21. Mai.

1867.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf.



Am Montag, den 27. Mai, Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathhaus in Unterhaugstett zum Verkauf:

- 1) Aus dem Staatswald Gründlesberg bei Möttlingen:  
200 Nadelholzstämme mit 3894 C.,  
29 1/2 Klafter Nadelholz-Brennholz,  
913 Stück Nadelholzwehlen.
- 2) Scheidholz aus den Hängen rechts der Nagold:  
151 Stück Lang- und Klotzholz mit 5311 C.  
Neuenbürg, 17. Mai 1867.  
K. Forstamt.

### 33. Altbulach. Langholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag, den 27. Mai, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Altbulach:

- 449 Stück Rothtannen und Föhren vom 70er abwärts schönster Qualität theils schon geschägt zu 6,350 C., wozu Käufer höflichst eingeladen sind.  
Den 13. Mai 1867.  
Schultheißenamt.  
Black.

### Sulz. Oberamts Nagold. Ninden-Verkauf.



Am Donnerstags, den 23. Mai, Morgens 9 Uhr, werden im Laubwald 10 Klafter eichene Glanzrinde und 10 Klafter größere Rinde

verkauft.  
Am gleichen Tage, Morgens 10 Uhr: die Rinde von 90 Stück Fichten.

Zusammenkunft im Schlag.  
Den 20. Mai 1867.  
Gemeinderath.

### Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Riemenmüllers Frei von hier wird am Montag und Dienstag, den 27. und 28. d. M., in der Riemenmühle dahier eine Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

am Montag, den 27.:  
Bücher, Kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth und Schreinwerk;  
am Dienstag, den 28.:

Fah- und Bandgeschir, Hausgeräthschaften, Feld-, Hand- und Bauerngeschir, eine neumessende Kuh, Gänse, Hühner, und verschiedene, namentlich auch nuchbaumene Bretter.  
Mertlingen, 17. Mai 1867.  
Waisengericht.



Vorstand Holzhäuser.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Abschied.

Unseren lieben Freunden und verehrten Bekannten in der Stadt Calw und auf dem Lande, von denen wir uns — vor unserem nahen Umzug nach Gmünd — nimmer persönlich verabschieden konnten, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl, danken ihnen für alles erwiesene Liebe und Gute, und bitten um den Fortbestand ihres Wohlwollens.  
Calw, 19. Mai 1867.  
Carl und Bertha Dillenius.

### Heute — Dienstag — ist Turn-Versammlung.

### Weißer flüssiger Leim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Flaschen à 12 kr. bester Qualität empfiehlt  
W. Schlatterer.

Dr. Sauter's

### Isl. Moos-Pasten,

angenehmsten Geschmacks, reizmildernd und zugleich kräftigend, gegen Heiserkeit, Husten, Lungencatarrh u., in Schachteln à 18 kr., zu haben in beiden Apotheken.

## Roman- & Portlandcement

von  
**Gebr. Leube in Ulm**  
empfehlen in frischer vorzüglicher Waare bei billigst gestellten Preisen  
Ernst Schall.

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine Parthie

### wollener Sommerstoffe

älterer Dessins, hauptsächlich zu Knaben-Anzügen passend, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich erlaube ich mir mein mit den neuesten Dessins ansehnliches

### Sommer-Buckskin-Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
G. F. Würz.

## Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlichst dankend, zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt in der Nonnengasse im Hause der Frau Stidel, Küblers Wittwe, wohne.

Zugleich bitte ich, unter Zusicherung solider Arbeit und möglichst billiger Preise um ferneres Wohlwollen und geneigten Zuspruch.  
Christian Schönhardt, Glaser.

Den Ertrag von einem halben Morgen ewigen Klee an der Hengstetter Staige hat zu verkaufen  
Lorch, Schuhm.

### Ein Logis

für 1 oder 2 Personen hat bis Jacobi zu vermietthen  
W. Störz, Schuhmacher.

### 800 Gulden

werden gegen zweifache Sicherheit aufzunehmen gesucht von

Christian Maurer,  
Kübler von Altbulach.

Maichingen.

60—90 Centner schönes

### Dinkel- und Haberstroh

hat zu verkaufen  
33. G. Anselz, Adler.





Den von J. Schauwedecker in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

### Leder-Gerbseffstoff

empfehle in Fläschchen zu 10 Kr.

die Expedition d. Bl.  
**Zequiß.** Herrn Julius Aug. Schauwedecker, Wohlgeb. in Neutlingen. Nachdem ich mit dem von Ihnen erfundenen Ledergerbseffstoff seit längerer Zeit Proben angestellt habe, kann ich der Wahrheit gemäß bezeugen, daß dieser Stoff bei vorschriftmäßiger Anwendung dem Leder, wie solches bei uns zur Verarbeitung zu kommen pflegt, eine solche Dichtigkeit und Zähigkeit, dadurch aber auch eine solche Dauerhaftigkeit verleiht, wie solche nur dem besten französischen und belgischen Leder eigen ist. Ihr Fabrikat verdient daher nach meiner Ueberzeugung die allgemeinste Verbreitung.

Hesingen, 26. Januar 1865.

G. Ruff, ref. Stadtschultheiß.

### Eine Werkstatt

mit allen erforderlichen Räumlichkeiten hat bis Jacobi zu vermietben

Wagner Kaufmann's Wtw.

### Den Futterertrag

von:

ungefähr 2 Morgen bei dem Windhof, wobei ungefähr 1/2 Morgen Klee ist,  
1 Amandstückle mit Klee alda,  
2 Morgen bei der Kleemeiserei mit Gras,  
1/2 Morgen Klee auf der Steirinne,  
verkauft Wadenbutb  
21. in der Insel.

Calw.

Ein ganz eiserner

### Sparherd mit 4 Häfen

ist dem Verkauf ausgefekt bei

Carl Feldweg.

Calmbach.

### Ein ordentliches Mädchen

findet sogleich bei gutem Lohn eine Stelle bei Speisewirth Barth.

2 bereits noch neue

### tannene Kommoden

mit 4 Schubladen, nebst 2 neuen tannenen Bettladen und einen Reisekoffer hat billig zu verkaufen

Joh. Belz, Schreiner.

Pforzheim.

### Ein junger Mensch,

der Kupferschmied werden will, findet Gelegenheit bei

Carl Leibbrandt.

Das Nähere zu erfragen bei

Carl Feldweg in Calw.

### Kartoffeln

hat zu verkaufen

Kutscher Bauer.

## An die deutsche Nation.

Vor dreißig Jahren tauchte plötzlich in Deutschland ein Dichter auf, den das Publikum mit Staunen, die Besten seiner Zeit mit Liebe und Bewunderung begrüßten. Eine zaubervolle Märchenwelt, Luftspiegelungen der Wunder anderer Zonen bezauberten die Phantasie und senkten sich dauernd auf unsere Erde nieder. Die deutsche Lyra wurde mit einer neuen Saite bespannt, die dichterische Welt mit neuen Gestalten bevölkert, und von neuen Tönen widerhallte das deutsche Gemüth. Der Dichter, dem wir die neue Schöpfung verdankten, war Ferdinand Freiligrath. Ihm gelang, was nur wenigen Auserwählten gelingt: er vermehrte und vergrößerte die geistige Schatzkammer seiner Nation! — Er that das auf vielfache Weise. Der größte Meister der Uebersetzung, verpflanzte er auch die herrlichsten Schöpfungen fremder Dichtung auf deutschen Boden mit solcher Kunst, daß sie unser Eigenthum und bei uns so heimisch wurden, wie in der eigenen Heimath und bei uns erwachsen und erblüht scheinen. Ja, es ist wahr, was von ihm gesagt wurde, daß jene Dichtungen unter seiner Pflege zu neuem und schönerem Leben in vollendetere Gestalt erstanden. Kein Wunder, daß der Mann, der seiner Nation so Vieles und so Schönes gegeben, einer der Lieblinge dieser Nation wurde. Aber man konnte sich mit der Liebe allein nicht begnügen. Da man sich nach dem dichterischen Liebling, dem Bezauberer der Stunden näher umjah, erfuhr man, daß einer unserer trefflichsten Dichter auch einer unserer besten Männer war. Er lebte das Leben eines Weisen in bescheidener Zurückgezogenheit; während seine Dichtungen in aller Welt erglänzten, beschied er sich mit einem stillen Vooße und kämpfte er redlich den Kampf des Lebens in wackerer bürgerlicher Arbeit.

Und der brave Mann, der gute Mann war ein großer Bürger!

Er liebte sein Vaterland; er opferte ihm seine Ruhe, sein Behagen, alles äußere Glück, das ihm sein Ruhm versprochen hatte. Er sprach seine Wahrheit aus, er verleugnete seine Ueberzeugung nicht, keine Versuchung wagte sich an ihn heran — fest stand er in schwankender Zeit — er ging in's Exil, er mußte die Heimath verlassen, die für ihn die frischesten Kränze hatte.

Jetzt kommt aus der Fremde die traurige, die beschämende Kunde: An der Schwelle des Alters erwartet den edlen Verbannten die Sorge, die schwarze Sorge um das tägliche Brod für Weib und Kinder.

Kein Wort weiter. — Auf! deutsche Nation!

So eben hat die französische für ihren Dichter Lamartine auf's Großartigste gesorgt: lassen wir keine beschämenden, demüthigenden Vergleichen aufkommen. Hier, nicht auf dem Schlachtfelde, ist der Boden, auf dem sich edle Nationen zu messen haben.

Ueberall in Deutschland bilden sich Comités, um diesen Wettstreit zu einem schönen Ziele zu führen und dem theuren Dichter sorgenfreie, heitere Tage zu sichern. Auch Schwaben wird seine Pflicht thun. Ganz Deutschland wird sich ehren, indem es einen seiner besten Söhne ehrt.

Stuttgart, 1. Mai 1867.

Die Mitglieder des Stuttgarter Comités zur Gründung eines Freiligrath-Fonds:

J. G. Fischer.	Morig Hartmann.	Wilhelm Raabe.
F. W. Hackländer.	Feodor Löwe.	Georg Scherer.
Ed. Hallberger.	Eduard Mörike.	Jr. Fischer.

Die Redaction des „Calwer Wochenblatts“ ist gerne bereit, Beiträge entgegenzunehmen und weiter zu befördern.

## Concordia,

### Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital der Gesellschaft 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebensversicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Kapitalien und Renten auf den Lebens-, wie auf den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinder-versorgungsklassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1858 geboren sind.

Die Geschäftsergebnisse pro ultimo April 1867 stellen sich wie folgt:

Reservefonds, aus den Beiträgen gesammelt,	Thlr. 5,590,258.
Versicherte Kapitalien	„ 21,624,048.
Versicherte jährliche Leibrenten	„ 84,549.
Zahl der versicherten Personen	12,616.
Zahl der eingeschriebenen Kinder	34,981.

Prospecte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich der neuernannte Agent

Ernst Schall.





**Frachtbriefe,**

gewöhnliche und Postfrachtbriefe, sind vorrätzig in der A. Delschlag'schen Buchdruckerei.

**Spörgelsamen**

ist zu haben bei

Emil Georgii.

Calw.

**Eine schöne Heerdplatte,**

allweg 4' groß, sammt Häfen, hat billig zu verkaufen  
Schmied Wagner.

**Calw. Frucht-Preise am 18. Mai 1867.**

Getreide- Gattungen.	Vorräthiger Kist.	Reine Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Hän- dler Ver- kauf	Im Kist gebl.	Höchster Preis		Mittel- Preis		Niedert- er Preis		Verkaufs- Summe		Gegen den vor- rigen Durch- schnittspreis		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	mehr	weniger	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	14	232	246	174	72	8	24	7	50	7	27	1364	45	—	8	—
Roggen	—	38	38	38	—	—	—	6	—	—	—	228	—	—	—	—
Dinkel	8	322	330	230	100	6	45	5	20	4	54	1239	29	—	2	—
Haber	26	130	156	156	—	4	24	4	18	4	6	571	27	1	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	48	722	770	593	172	—	—	—	—	—	—	3494	41	—	—	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernbrod 19 kr., die schwarzes 17 kr. 1 Kreuzerweck soll wägen 4 1/2 Loth. Stadtschultheissenamt.

**Frucht-Mittelpreise**  
auf auswärtigen Schranken.

Tübingen, 10. Mai. Weizen — fl. — kr. Kernen 8 fl. — kr. Dinkel 5 fl. 47 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 6 fl. — kr. Haber 4 fl. 22 kr.  
Heilbronn, 15. Mai. Weizen 7 fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Dinkel 5 fl. 29 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Haber 4 fl. 28 kr.  
Freudenstadt, 11. Mai. Weizen 8 fl. 27 kr. Kernen 8 fl. 36 kr. Dinkel — fl. — kr. Roggen 6 fl. 48 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 26 kr.  
Biberach, 15. Mai. Weizen 7 fl. 23 kr. Kernen 7 fl. 23 kr. Roggen 6 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 14 kr.

**Tagesneuigkeiten.**

Gestorben: den 13. Mai zu Oberkollwangen der evang. Schullehrer Bayer, 40. J. alt.

Als Geschworene haben beim Schwurgericht in Tübingen fürs 2. Quartal u. A. zu fungiren: Kammerwirth Bertsch von Neuweiler. Sternwirth Gräßle von Herrenalb. Gemeindepfleger Krauth von Obernichelsbach. Gemeinderath Marquardt von Ruppingen. Schultheiß Marquardt von Oberjesingen. Rothgerber M. Moser von Altenstaig. Stadtschultheiß Richter von Altenstaig. Hochmüller J. Fr. Schmidt von Ottenhausen. Löwenwirth Biesel von Simmozheim. Gemeinderath Wacker von Neusag. Waldmeister Wankmüller von Langenbrand. Geometer Widmaier von Oberjesingen.

Stuttgart, 17. Mai. Durch einen Erlaß des Ministeriums des Innern ist nun angeordnet, daß in den Wanderbüchern der Handwerksgehilfen der Abdruck der Verfügungen wegen Theilnahme an unerlaubten Gesellenverbindungen, wegen des Verbots von Vereinen mit kommunistischer Tendenz u. künftig unterlassen werde. — Der preussische General v. Obernitz hat gestern in Begleitung des Brigadegenerals v. Fischer mit einem aus den 3 hiesigen Infanterieregimentern zusammengesetzten Bataillon auf dem Cannstatter Wasen eine Exercierübung vorgenommen, um das württembergische Reglement kennen zu lernen.

Stuttgart, 18. Mai. Der Schrecken vor der möglichen Verheerung der Kinderpest mag die Nachrichten aus Baiern vergrößert haben; nach den neuesten Verichten besteht die Krankheit in Baiern nur noch in Staffelstein, Amts Lichtenfels; aber auch dort ist sie in rascher Abnahme begriffen, und neue Fälle kommen nicht vor. Die von Württemberg entsendete Kommission hat sich nach diesem Orte begeben. Damit sind die schon vorbereiteten Maßregeln, wie wir hoffen, für immer überflüssig geworden, doch soll dem Vernehmen nach einer Verordnung entgegengeesehen werden dürfen, welche den Mannheimer Vereinbarungen (s. Nr. 41 d. Bl.) entsprechende Maßregeln verfügt. — Auf Antrag des Herrn Kultministers v. Goltzer sind Lehrer an den verschiedenen höheren Lehranstalten des Departements in reicher Anzahl mit Beiträgen aus Staatsmitteln bedacht worden, um die Ausstellung in Paris besuchen zu können. Unter diesen Anstalten sind besonders zu nennen: das Polytechnikum, Hohenheim, die Kunstschule, die Baugewerkschule, die Thierarzneischule; ebenso werden nach Paris gesendet die Vorstände der Ackerbauschulen, der Inspektor der Weinbauschule. Sodann erhalten solche Beiträge 34 Lehrer an gelehrten und Realschulen. (Schw. M.)

Karlsruhe, 17. Mai. Es bestätigt sich, daß preussische Ingenieursoffiziere (darunter ein Major) zur Inspektion der Festung Rastatt hier angelangt sind; ob jedoch diese Mission auf

vergangene Verhältnisse oder auf die zukünftige Gestaltung Bezug hat, ist z. B. unbekannt. — Wie wir hören, werden die zur Dienstleistung in dem 1 preussischen Heere befehligten großb. bairischen Offiziere morgen oder übermorgen an ihre Bestimmungsorte abgehen.

München, 17. Mai. Dem alsbaldigen Beginne der dießjährigen Recognoscirungsübungen der Offiziere des Generalquartiermeisterstabs in der Pfalz und eventuell im Schwarzwalde steht kein Hinderniß mehr entgegen.

München, 16. Mai. Am 8. d. M. ist von den Bevollmächtigten der Zollvereinsregierungen zu Berlin der Vertrag unterzeichnet worden, durch welchen die Beschränkungen, denen der Verkehr mit Salz im Zollvereinsgebiet zur Zeit noch unterliegt, beseitigt werden und im ganzen Umfange des Zollvereins freier Verkehr mit Salz hergestellt wird. Das in einigen Staaten noch bestehende Salzmonopol wird aufgehoben. Das inländische sowie das vom Auslande eingeführte Salz wird einer Abgabe von 2 Thalern für den Zollcentner (also 2 1/10 kr. pr. Pfund oder 1/5 kr. mehr als der Kaufpreis des sog. Viehsalzes seither in Württemberg betrug) unterstellt, und deren Erträgniß unter die Vereinsstaaten nach dem Verhältniß der Bevölkerung vertheilt. Diese Uebereinkunft soll mit dem 1. Januar 1868 in Wirksamkeit treten, doch ist der Vollzug derselben an die bestimmte Voraussetzung geknüpft, daß zuvor der Fortbestand des Zollvereins auf dauernder Grundlage sicher gestellt wird. Sollte dieß bis zum 1. October d. J. nicht der Fall sein, so wird man sich über einen späteren als den in der Uebereinkunft bestimmten Vollzugstermin verständigen. Der Vertrag, für welchen, soweit erforderlich, die ständische Genehmigung vorbehalten wurde, soll binnen sechs Wochen ratificirt werden. (St. A.)

Eine furchtbare Feuersbrunst hat den Ort Dreißigacker bei Reiningen am 13. Mai heimgesucht. Nur noch 10 Häuser und Kirche, Schloß und Försterswohnung sollen erhalten sein. Das Dorf liegt auf bedeutender, wasserleerer Höhe und ist durch seine frühere Forstakademie bekannt. An dem Brande sollen leider kleine Kinder schuld sein, die mit Hündchlein spielten und sie wegwarfen. In einem Holzstall ist der Brand ausgekommen.

Berlin, 18. Mai. Durch besondere Deklaration hat die Konferenz das Recht anderer neutraler Staaten gewährt, Festungen und andere Verteidigungsmittel zu erhalten und zu verbessern.

Nach der „B. V. Z.“ ist das Chassepotgewehr von preussischen Fachmännern geprüft und dem Hündnadelgewehr bedeutend nachstehend erfunden worden. (Französische Fachmänner finden selbstverständlich mit derselben Logik das Gegentheil.)

Nachträglich erfährt man, daß die Schleifung der Festung Luxemburg auf Kosten Deutschlands oder der Großmächte von



luxemburgischer Seite beantragt, aber förmlich zurückgewiesen wurde. Das Großherzogthum trägt die Kosten. Das Ausscheiden Limburgs bildet einen Zusatzartikel zu dem Vertrage. Es ist aber davon in einer besonderen Deklaration Akt genommen.

— Die norddeutsche Bundesverfassung ist bis jetzt definitiv angenommen von den Volksvertretungen der Königreiche Preußen und Sachsen, des Großherzogthums Sachsen-Weimar, der Herzogthümer Sachsen-Koburg-Gotha, Braunschweig, Luxemburg, der Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen und der freien Städte Bremen und Hamburg.

— Wien, 16. Mai. Die Befestigung Wiens hat begonnen und die Arbeiten sind — trotz des herannahenden Reichstags — im vollen Gange. — Der Reichsrath wird am nächsten Dienstag oder Mittwoch durch eine kaiserliche Thronrede eröffnet werden.

— Am 9. d. M. sind von Prag 150 Ctr. geprägten Silbers von dem im vorigen Jahr geborgenen sächsischen Staatsschatz nach Dresden zurückgesendet worden.

— Der 13. Jahresbericht der statistischen Kommission in Wien veröffentlicht eine Reihe interessanter Notizen über Stärke und Verluste der österreichischen Armee im preussischen Kriege. Anfang des Feldzugs: Stärke der Armee 646,636 Mann, davon 19,533 Offiziere. Auf dem Kriegsschauplatz standen 407,223 Mann, worunter 10932 Offiziere. Die Verluste betragen: Tödtete 10,994 Mann, Verwundete 29,304, Vermißte 43,743. An Offizieren: 587 Tödtete, 1499 Verwundete, 479 Vermißte.

— Seit einigen Wochen ist es auf den vorjährigen Schlachtfeldern in Böhmen nicht mehr auszuhalten. Die Soldatengräber, kaum einen Fuß tief mit Erde zugeschüttet, hauchen Pest und Pestilenz aus. Viele Bauern, die ihre Felder bestellten, sind von Seuchen ergriffen worden und gestorben.

Italien. Florenz, 14. Mai. Finanzminister Ferrara legte heute den Gesetzesentwurf über das Kirchenvermögen vor. Der Staat wird auf dasselbe 600 Millionen aufnehmen. Auf Rechnung dieser Summe werden verwandt werden die zu Gunsten des Kultus eingeschriebene Rente und 12 Millionen von den kirchlichen Etablissements. Der Rest wird vertheilt als außerordentliche Steuer auf die Kirchengüter, die halbjährlich von 1868 an zu entrichten ist. Die Unverkäuflichkeit der Güter ist aufgehoben. Was von den Gütern übrig bleibt, wird zur Bestreitung der Pensionen und des Kultus verwandt. Die genannten Operationen können einer Handelsgesellschaft übertragen werden, deren Kommissionsgebühr 3 Prozent nicht überschreitet. — 17. Mai. Wie in der Verwaltung und in der Armee, will man nun auch im öffentlichen Unterrichtswesen eine Reform durchführen; sie ist vorbereitet durch eine Kommission, deren Seele Matteucci war. Vor Allem soll die Anzahl von Universitäten herabgesetzt werden (von denen einige mehr Professoren als Studenten haben). Nur sieben sollen übrig bleiben, nämlich zu Neapel, Palermo, Turin, Pisa, Bologna, Padua und Pavia. Florenz wird eine höhere Schule (Institut supérieur) bekommen nach dem Muster des Collège de France. Man hat versucht, das französische und deutsche System zu verbinden, den Stand der Studien zu erhöhen und dabei das Budget zu vermindern. — Rom, 17. Mai. 50 Räuber haben sich freiwillig als Gefangene gestellt; 2 sind erschossen worden, überall sind energische Maßregeln getroffen.

Frankreich. Paris, 11. Mai. Von den wegen der Arbeiterunruhen in Roubaix verhafteten 55 Arbeitern sind 47 von dem Zuchtpolizeigericht zu kleineren Freiheitsstrafen verurtheilt worden; 8 erschienen jedoch vor den Geschworenen unter der Anklage der Blünderung und Eigenthumszerstörung. Sie protestirten jedoch sämmtlich gegen diese Anklagen und verlangten, wie ihre übrigen Kameraden, nur wegen Ruhestörung gerichtet zu werden. Die Jury sprach sie jedoch schuldig und ließ bei zwei derselben, Castelain und Voitel, auch keine mildernden Umstände zu, wie bei den übrigen sechs. Diese zwei wurden jeder zu 5 Jahren Galerenstrafe und ersterer noch zu 200 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Von den sechs wurden zwei je zu 5 Jahren Reclusion (Zuchthaus), vier zu 4, 3 und 2 Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt und alle solidarisch in die Kosten. — Die goldenen Medaillen für die Ausstellung sind von 100 auf 1000, die silbernen von 1000 auf 3000,

die aus Bronze von 3000 auf 5000 erhöht worden. Die Zahl der ehrenvollen Erwähnungen bleibt auf 5000 festgesetzt. — Die Regierung hat 100,000 Gewehre einer ganz neuen Erfindung bestellt, welche sich durch ihre Billigkeit auszeichnen. Die bisher gemachten Kriegsvorbereitungen Frankreichs haben die Summe von 100 Millionen verschlungen. — 16. Mai. Gestern hat die Regierung eine große Niederlage erlitten. In der Armeeerform-Commission des gesetzgebenden Körpers stimmten von 18 Mitgliedern 14 gegen das Grundprinzip des Projekts, eine Armee von 800,000 Mann zu halten; zwei enthielten sich der Abstimmung, und nur zwei sprachen sich dafür aus. Die Regierung ist bedeutend in Verlegenheit, da ihr die Gegenanschläge der Commission (500,000 Mann bei 9jähriger Dienstzeit in der stehenden Armee) absolut unannehmer erscheinen. — 18. Mai. Im gesetzgebenden Körper wurde gestern mitgetheilt, daß die Interpellationsforderung Picards wegen der außerordentlichen Höhe der Looskaufsumme von den Abtheilungen nicht zugelassen worden ist. — Die französische Regierung hat wegen der Rinderpest die Einfuhr von Thieren aller Art, Fleisch und Häuten nach Frankreich, von Lautenburg bis zum Departement Savoyen incl., verboten.

Belgien. Brüssel, 13. Mai. In der Independance ist zu lesen: Es bestätigt sich nicht, daß die Entwaffnungsfrage in der Conferenz aufgeworfen worden ist, wenigstens nicht in offizieller Form. — Man meldet aus Luxemburg: Die bis heute (14. Mai) eifrig fortgesetzten Bauarbeiten an der Festung sind diesen Morgen eingestellt und die Arbeiter verabschiedet worden.

England London, 13. Mai. Aus den Vereinigten Staaten an Londoner Blätter eingelaufene Korrespondenznachrichten melden ein jenseits des atlantischen Oceans verbreitetes Gerücht, nach welchem vorläufige Verhandlungen zwischen den Kabinetten von London und Washington stattgefunden hätten über die Abtretung sämmtlicher englischen Besitzungen am stillen Weltmeer an die Union. Wenn dieses Gerücht Grund hat und die Unterhandlungen, wie es voraussetzt, zum Ziele führen, so würden die Vereinigten Staaten, denen bereits die russischen Besitzungen zugesichert sind, die Gebiete des ganzen Festlandes von Nordamerika, welches dem stillen Weltmeer zugekehrt ist. Gegen diese Abtretung würde das Cabinet von Washington, wie man sagt, alle seine Forderungen, die es aus Anlaß der Seeräubereien des Alabama erhoben hat, fallen lassen. Wie die englischen Journale selbst, so gibt auch der „Constitutionnel“ dieses Gerücht mit allem Vorbehalt.

Rußland. Petersburg, 16. Mai, Abends. Soeben wird durch 9 Geschüßhalven verkündigt, daß der König Georg von Griechenland und die Großfürstin Olga (am 22. August 1851 geborne Tochter des Großfürsten Konstantin) ihr Verlöbniß geschlossen haben.

Türkei. Belgrad, 13. Mai. Es wurden mehrere Dörfer durch eingewanderte Ischerken geplündert und türkische Truppen dagegen aufgeboten. Der Adjutant des Fürsten, Major Knizjanin, wurde zum Festungskommandanten von Belgrad ernannt.

Amerika. Newyork, 14. Mai. Jefferson Davis ist ohne Kaution (?) in Freiheit gesetzt; er hat Richmond verlassen und ist auf dem Weg nach New-York. (St.A.)

— Bei der am 1. Mai stattgefundenen Ziehung der Neuschäpeler 10-Fr.-Loose von 1857 fielen die Hauptpreise auf folgende Nummern: Nr. 47,936 20,000 Fr., Nr. 30935 und 83811 je 500 Fr., Nr. 85, 156, 66,471, 110,755 und 102,894 je 100 Fr.

**Frankfurter Gold-Cours vom 15. Mai.**

	fl.	kr.
Pistolen	9 44	— 46
do. Preussische	9 56	1/2 — 57 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 50	— 52
Rand-Dukaten	5 34	— 36
20-frankensstücke	9 28	— 29
Engl. Sovereigns	11 49	— 58
Auf. Imperiales	9 45	— 47

**Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.**

Unveränderlicher Cours:	
Württ. Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 33
Preuss. Pistolen	9 fl. 56
Andere dito	9 fl. 43
20-frankensstücke	9 fl. 25
Stuttgart, 16. Mai 1867.	
<b>K. Staatskassenverwaltung.</b>	

